

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1958)
Heft: 2

Artikel: Brief aus London
Autor: Fonteyn, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-792836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief aus London

Die Frühjahrssaison war sehr enttäuschend, für den Detailverkäufer sowie für die Fabrikanten, umso enttäuschender, da schon der Verkauf von Mänteln und Kostümen, wegen der im Herbst bis Anfang Dezember währenden milden Witterung, nicht sehr rege war. Die Tatsache, dass sich ein allgemeiner Rückgang in vielen Ländern und Branchen bemerkbar macht, ist nur ein schwacher Trost.

Im Bereiche meiner Beobachtungen konnte ich feststellen, dass die erfolgreichsten Detailhändler der letzten

Monate diejenigen waren, welche es wagten, sich den jüngsten Tendenzen der Mode anzupassen, und dass die Ladenhüter tatsächlich die Läden hüteten und nicht von ihren Bügeln herunterkamen. Dem Einfluss, den die jungen Mädchen auf die Art des Anziehens ihrer Mütter ausüben, wird nicht genügend Beachtung geschenkt: für die Jüngeren ist die Mode eine Art Abenteuer und ein Vorwand zur Flucht in die Phantasie; sie bringen es fertig, auch ihre Mütter für das Modische zu gewinnen. Denn heutzutage ist triste Eintönigkeit



UNION S.A., SAINT-GALL

Organdi de soie brodé

Embroidered silk organdy

Modèle: Newmar Couture, Londres

Photo Mirrorpic



«ZURRER», WEISBROD-ZURRER
FILS, HAUSEN s.A.
Nylon transparent imprimé
Nylon sheer printed
Modèle : London Town Dresses Ltd.,
Londres
Photo John French

L. ABRAHAM & CIE, SOIERIES S.A.,
ZURICH

Shantung imprimé, pure soie
Pure silk printed shantung
Modèle : Roter Models Ltd., Londres
Photo Alexander, studio Vanessa



L. ABRAHAM & CIE, SOIERIES S.A.,
ZURICH

Super Miyako
Modèle : Roter Models Ltd., Londres
Photo John French



L. ABRAHAM & CIE, SOIERIES S.A.,
ZURICH

Shantung pure soie
Pure silk shantung
Modèle : Roter Models Ltd., Londres
Photo John French



STEHLI & CIE, ZURICH
Crêpe romain pure soie
Pure silk crepe romain
Modèle : Roter Models Ltd., Londres

und Mangel an Eleganz in der Kleidung einfach nicht mehr erlaubt, und viele Frauen in den vierziger Jahren, selbst in den fünfzigern, verstehen es oft besser, die neueste Mode mit Grazie zu tragen als ihre eigenen Töchter!

In einem meiner letzten « Briefe aus London » habe ich schon von der Bedeutung der Kaufkraft der jungen Mädchen gesprochen und darauf aufmerksam gemacht, dass in dieser Altersklasse mit einer wöchentlichen Ausgabe von 13 Millionen Pfund Sterling gerechnet werden kann. Die Regierung hat einen Bericht über die Haushaltskosten nach vor vier Jahren gemachten Erhebungen veröffentlicht, in dem verschiedene Posten aufgeführt werden, die Ausgaben für Bekleidung inbegriffen.

Aus dem erwähnten Bericht geht hervor, dass eine Durchschnitts-Engländerin, mit zwei Kindern und einem Wocheneinkommen von zehn bis vierzehn Pfund, elf Shillings für ihre Kleider, Unterwäsche, Strümpfe, Hüte und Handschuhe ausgibt. Bei einem Wochengehalt von vierzehn bis zwanzig Pfund belaufen sich dieselben Ausgaben auf ungefähr fünfzehn Shillings. Was die Frauen mit einem Familieneinkommen von acht bis zehn Pfund pro Woche angeht, betragen die Ausgaben an Kleidern für sie selbst und für die gleiche Dauer ungefähr sechs Shillings elf Pennys. Eine überraschende Feststellung ergab sich dabei, nämlich dass in diesen drei Kategorien die Ausgaben für Kleidung hinter denen für Tabak zurückbleiben, eine Bestätigung für meine Annahme, dass es sinnvoll wäre, bei den Frauen auf lebhaftere und wirksamere Weise für die Mode zu werben, und eine Art Spiel daraus zu machen, dem sie sich schliesslich leidenschaftlich ergeben würden. Die Frauen werden kaufen, wenn man sie auf anschauliche Art davon überzeugt, dass die neuen Tendenzen ihnen besser stehen und vorteilhafter zu kleiden vermögen.

Die neue Mode der kurzen Jupes ist jetzt durchgedrungen und wird für eine gewisse Zeit anhalten. Die Jüngeren haben ihre alte Garderobe, mit Ausnahme von den Mänteln, die sich natürlich nicht so leicht ändern lassen, angepasst. Die weniger jungen Frauen folgen etwas langsamer nach; wenn sich bei Beginn des Herbstes noch einige Ungläubige finden sollten, so denke ich, dass diese sich in den Kopf gesetzt haben, die Mode auf eigene Art zu interpretieren!

Die Hemdlinie und ihre Variationen hat bei der jungen Generation noch keinen Anklang gefunden; sie haben sie, wenigstens für den Sommer, ihren älteren

Schwestern mit einem mehr ausgeklügelten Geschmack überlassen und geben den weiten Jupes aus Baumwolle mit bauschenden Jupons den Vorzug. Die Trapezlinie und ihre Nebenformen ist unter der Jugend sehr beliebt. Besonders in Ausführungen aus Baumwolle mit kurzen, meist gekreuzten Jäckchen, die über Kleidern mit langen Taillen und tief angesetzten, plissierten Röcken getragen werden.

In der grossen Serienproduktion wird die Hemdlinie meist mit einem im Rücken leicht blusigen Oberteil wiedergegeben, das ein nach unten gerundeter Gürtel zusammenhält. Die Röcke sind im allgemeinen eng, was den Toiletten, im Ganzen gesehen, viel Grazie verleiht und sie besonders für die gesetzteren Frauen mittleren Alters geeignet macht.

Nach den gegenwärtig gezeigten Herbstkollektionen zu schliessen, wird dieselbe Linie mit dem blusigen Rücken auch in den neuen Kostümen Ausdruck finden; die kurzen Jacken sind so geschnitten, dass der Rücken leichtgerundet erscheint.

Den Mänteln liegt vorwiegend die Trapezlinie zugrunde, und auch sie werden die Erwartungen nicht enttäuschen; sie wirken wie aufgeblasen, haben breite Säume, oft ungebügelte, schon an den Achseln oder zwischen den Schulterblättern beginnende, offene Falten. Für vollschlanke Frauen wird es umfangreiche Modelle geben, mit grossen Kragen und abfallenden Schultern.

Es gehört zu meinen Gewohnheiten, regelmässig ein Geschäft oder ein Londoner Importhaus zu besichtigen, um meinen Leserinnen darüber zu berichten. Dieses Mal besuchte ich Herrn Walter Schaffhauser, der in dem magischen Umkreis von einer halben Meile Durchmesser zu Hause ist, in welchem die meisten Modehäuser des Westends ihre Salons haben. Walter Schaffhauser ist Vertreter von Union und Stoffel, beide St. Galler Firmen, und, wie gewöhnlich bei solchen Besuchen, hatte ich Gelegenheit, prächtige Gewebe zu bestaunen, die jedoch leider, ihres exklusiven Charakters wegen, keinen ausgedehnten Verkauf versprechen. Unter den Artikeln von Union rief ein weisser, mit weissen Pudeln bestickter Popeline besonders grosse Bewunderung hervor; er würde sich gut für Ferienkleider eignen, und die selben Pudel auf Baumwollorgandi für Blusen und feinere Kleider für Garden-Parties. Für den Abend sah ich einen atemraubenden bestickten, goldgelben Seidenorgandi, mit gestickten, applizierten Blumen! Was Stoffel angeht, möchte ich sagen, das seine Artikel gebrauchsfähiger sind und sich daher leichter verkaufen werden: gewebte Piqués, Mousselines und Baumwollvoiles und ein verführerisches Baumwollgewebe für Blusen, das den Einfluss der in lebhaften und fröhlichen Farben gestreiften, mexikanischen Decken nicht verleugnen kann.

RUTH FONTEYN

«RECO», REICHENBACH & CO., SAINT-GALL

Elegantes broderies sur popeline

Fashionable embroidered poplin

Modèles et exposition: / Models and display:

«The White House», Londres

Photo Evelyn Lees

